Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 19 (1927)

Vereinsnachrichten: Die Gesellschaft und ihre Organe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Geschäftlicher Teil.

I. Die Gesellschaft und ihre Organe.

Die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, die nach zwanzigjährigem Wachstum mächtig erstarkt ist, hielt im Berichtsjahre unter starker Beteiligung ihre *19. Hauptversammlung* am 23. und 24. Juli im *aargauischen Seetal* und im *Bünztal* ab. Am Nachmittag des 23. besammelte sich über ein halbes Hundert Mitglieder im idyllisch gelegenen Dorfe *Seengen* am Hallwilersee. Nach Besichtigung der durch die Historische Vereinigung Seetal geschaffenen prähistorischen Sammlung (sie enthält in erster Linie Pfahlbau- und römische Funde aus der Umgebung) im Bezirksschulgebäude fuhr man in mehreren Automobilen nach *Sarmenstorf*, wo im Gasthof „zum wilden Mann" ein von einem Mitglied der Historischen Vereinigung Seetal freundlich gespendeter Abendimbiß eingenommen wurde. Unter Führung von Dr. Bosch betrat man zunächst die *St. Wendelinskapelle,* in deren Inneres ein großer Findling hereinragt, unter dem einst die Gebeine der „Engelsexer" ruhten, die nach der Sage Mördern zum Opfer gefallen sind. Die Vermutung, daß sich hier schon eine vorgeschichtliche Kultstätte befunden habe, wurde von Prof. Goessler (Stuttgart) durch den Hinweis bestätigt, daß sich der Wendelinskult öfter an prähistorischen Wegen vorfinde. Mit besonderem Interesse wurden die neuesten Ausgrabungen der Historischen Vereinigung Seetal in den stein- und bronzezeitlichen Grabhügeln im *Zigiholz* besichtigt. Dr. H. Reinerth, der in den letzten Wochen die Leitung besorgt hatte, teilte sich mit Dr. Bosch in die Führung. Eine ganze Zahl größerer und kleinerer gut „herauspräparierter" Grabhügel lagen für die Besucher offen. Sie enthielten meist Brandbestattungen aus der jüngeren Steinzeit. In einem fand sich eine Kinderbestattung aus der Bronzezeit. In einem großen Tumulus (vergl. 17. JB. SGU. 46 f.) waren Pfostenspuren festgestellt, aus denen man eine rechteckige, in zwei Räume geteilte Hütte rekonstruieren konnte, deren Herd noch erhalten ist. Besonders interessant ist der Grabhügel mit einer Steinpackung in Mondsichelform und mit Bannkreis[1].

Im *Murimooshau* wurden den Teilnehmern die stattlichen Reste einer römischen Villa rustica aus dem 1. Jahrh. n. Chr. demonstriert, ausgegraben von der Historischen Gesellschaft Seetal unter Leitung von Dr. Bosch und

[1] Wir verweisen im übrigen, auch was die röm. Villa anbetrifft, auf den wissenschaftlichen Teil.

Dr. Bersu vom Archäologischen Institut des Deutschen Reiches in Frankfurt a. M. Vorzüglich erhalten ist die Badeanlage, die konserviert werden soll.

Zum Schlusse bestieg man noch den *Untern Heidenhügel,* eine frühmittelalterliche Wehranlage, die durch einige Profilschnitte verständlicher gemacht war. Die Funde aus den Grabhügeln und der r. Villa waren im Schulhause zur Besichtigung aufgestellt.

Hierauf führten die Automobile die Herren nach *Wohlen.* Nach dem Nachtessen im „Sternen", an dem uns auch der Gemeinderat in liebenswürdiger Weise bewirtete, wurden einige kürzere *wissenschaftliche Mitteilungen* gemacht. Pfr. Burkart (Wallbach) berichtete anhand von Diapositiven über einen neuen r. Grabfund im „Kaisten" oder bei den „Drei Königen" unweit Rheinfelden, an den er allerlei Schlüsse auf die Zeiten der Gründung Rheinfeldens knüpfte. Architekt Gerster (Laufen) führte die Zuhörer in die technischen Geheimnisse der prähistorischen und römischen Keramik ein. Dr. Ischer (Bern) wies einige prächtige Silexinstrumente aus nordischen Ländern vor und Dr. Kraft (Freiburg i. Br.) sprach über seine erfolgreichen Ausgrabungen bei Niederschwörstadt und Altenburg, wo Gräber einer kleinwüchsigen Bevölkerung mediterraner Rasse sowie Siedelungen aus der Spät-Latène-Zeit gefunden wurden. — Der Männerchor Wohlen verlieh dem Abend durch den Vortrag einiger Lieder besonderen Reiz.

Am Morgen des 14. Juli wurden unter Führung von Dr. Suter, Präsident der Historischen Gesellschaft Wohlen, die reichen Hallstattfunde vom Hohbühl in der Schulsammlung in *Wohlen* besichtigt: Bronzekessel, Bronzeschalen, verzierte Gürtelbleche, Armspangen, Spiralringe, Fibeln, Graburnen usw. Um 9 Uhr eröffnete W. Amrein (Luzern) als Präsident die öffentliche Hauptversammlung im Singsaal der Bezirksschule. Der Sekretär, Tatarinoff, gedachte der verstorbenen Mitglieder und erstattete den üblichen Tätigkeitsbericht. In bezug auf die Eintragung der wichtigen Fundstellen in die Blätter des Siegfriedatlas sind aussichtsreiche Vorbesprechungen mit der Schweiz. Landestopographie im Gange. Die vom Kassier Dr. Bosch verlesene *Jahresrechnung* pro 1926 wurde genehmigt. Prof. Goessler (Stuttgart) dankte für die Einladung und machte auf die wichtige Publikation aufmerksam: „Die Römer in Württemberg". Nun folgten drei größere *Vorträge:* Dr. E. Suter führte die Zuhörer in anschaulicher Weise in die *Urgeschichte des Freiamtes* ein. Ziemlich zahlreich sind steinzeitliche Funde, doch weist das Freiamt offenbar die dichteste Besiedlung erst in der Hallstattzeit auf, wofür die zahlreichen Grabhügel von Lunkhofen und Wohlen Zeugnis ablegen. Dr. Reverdin (Genf) behandelte anhand von anthropologischen Tabellen und Lichtbildern das Thema: „Que savons nous des populations préhistoriques de la Suisse?" Bezirkslehrer Härri (Seengen) sprach über die *Bedeutung der Pollenanalyse* für die Prähistorie. Seine Ausführungen erhielten ein besonderes Relief

durch die Erklärung von Pollendiagrammen vom Hallwilersee, von Niederwil und dem bronzezeitl. Pfahlbau im „Sumpf" bei Zug.

Am Mittagsbankett im Restaurant „Frank", wo die Gäste die erste Jahresschrift der Hist. Gesellschaft Wohlen „Unsere Heimat" als Gabe erhielten, begrüßte Amrein die Vertreter der Landes- und Ortsbehörden, der wissenschaftl. Gesellschaften des Aargaus, sowie die Gäste. Regierungsrat Stalder sprach in humorgewürzten Worten von der prähistorischen Tätigkeit im Aargau. Sein Hoch galt der Urgeschichte, Gegenwart und Zukunft des Kantons. Im Namen der Gemeindebehörden begrüßte Gemeindeammann Schleiniger die Forscher. An das belebte Bankett, zu dem der Regierungsrat Wein gespendet hatte, schloß sich eine Exkursion zu dem großen Grabhügel im *Hohbühl,* wo Dr. Suter, der sich große Verdienste um die Erforschung seiner Heimat erworben, über die Lage der Gräber und die Bedeutung des Platzes (Opferstelle, heil. Straße usw.) sprach. Im *Häslerhau* waren ebenfalls Grabhügel abgedeckt. Kurz vorher hatte man hier ein Grab aus der Hallstattzeit und eines aus der Bronzezeit abgedeckt. Besonderes Interesse erweckte hier auch die prächtige 1,60 m lange Stele. Unweit der Gräber besichtigte man die Fundamentgräben eines quadratischen römisches Baus, dessen Bedeutung durch eine besondere Grabung 1928 geklärt werden soll.

Die Mitglieder der SGU. schieden mit dem aufrichtigen Dank und mit ehrlicher Anerkennung der durch die beiden lokalhistorischen Vereinigungen (Kollektivmitglieder der SGU.) geleisteten Arbeit.

Unser *Mitgliederbestand* hat sich in diesem Berichtsjahr erheblich vermehrt. Seit dem Erscheinen des letzten Jahresberichtes verzeichnen wir folgenden *Zuwachs:*

Kollektivmitglieder:

Kantonsbibliothek Zug.
Provinzialmuseum Hannover.
Prähistorische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern.
Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Lebenslängliche Mitglieder:

Steinmann Otto, Fabr., Wohlen (Aargau).

Ordentliche Mitglieder:

Antille Charles, Hotel du Parc, Montana.
v. Arx Ernst, Fürsprech, Dornach.
Burkart Walo, Kreisförster, Chur.
Balmer, Kunstmaler, Luzern.
Beyli Walter, Fürsprech, Aarau.
Brüllmann Fritz, Lehrer, Weinfelden.
Byland Jak., Flurlingen (Zch.)
Dreifuß Theod., Fabr., Wohlen (Aarg.)

Forschner, Zahnarzt, Biberach (Deutschl.)
Dr. v. Giffen, Groningen (Holland).
Prof. Goeßler P., Stuttgart.
Habermacher-Irmiger H., Wohlen (Aarg.)
Haffter Hermann, Apotheker, Weinfelden.
Hanhart Eduard, Statthalter, Steckborn.
Iten Albert, Pfarrer, Risch (Zug).
Dr. Kraft, Vorgesch. Museum, Freiburg i. Br.
Leimgruber A., Fabr., Seengen.
Leuzinger-Schuler H., Arch., Glarus.
Dr. Laur-Belart, Bezirkslehrer, Brugg.
Meyer M. A., Direktor, Wohlen (Aargau).
Dr. Michel, Arzt " "
Dr. Müller, Arzt " "
Müller-Lee, Sek.-Lehrer, Willisau.
Peters E., Oberpostrat a. D, Freiburg i. Br.
Pfenninger Emil, Bahnhofrestaurant, Luzern.
Prof. Dr. Pinösch, Solothurn.
Dr. Roos, Zahnarzt, Basel.
Schellenberg, Direktor, Bürglen (Thurgau).
Studer Otto, Gde.-Schreiber, Escholzmatt.
Dr. Speidel, Seminarlehrer, Aarau.
Scheurer Rob., Zollbeamter, Bern.
Trippel Otto, Verwalter, Chur.
Dr. Vetter H., Verleger, Frauenfeld.
Weber, Architekt, Faulensee b. Spiez.
Widmer Jul., „Primula", Kreuzlingen.
Wohler-Dommann Anton, Wohlen (Aargau).
Wohler Leo, Armenpfleger, " "
Wolf Karl, Lehrer, Luzern.
Wolfensberger Hans, Uerikon a. Zürichsee.

Den vielen Eintritten stehen allerdings auch wieder eine Zahl von Austritten gegenüber. Leider müssen wir wieder konstatieren, daß sich Mitglieder anmelden und unserer Gesellschaft verpflichten, um schon nach wenigen Jahren wieder auszutreten.

In hohem Maße erfreulich ist es dagegen, wie die urgeschichtliche Forschung, deren Träger unsere Mitglieder sind, in den letzten Jahren wieder Fortschritte gemacht hat, wie in verschiedenen Kantonen rege gearbeitet wird und wie auch die Presse für urgeschichtliche Meldungen weitgehend Raum gewährt. Über die Forschungen und Funde im Berichtsjahre gibt der wissenschaftliche Teil Auskunft.

Unsere Mitglieder betätigen sich aber nicht nur selber an Ausgrabungen, sondern sind auch immer mehr bestrebt, durch das Studium *auswärtiger Untersuchungen* ihre Erfahrung zu bereichern. So hat der Vorstand der SGU. unser Mitglied, Th. Schweizer in Olten, an die Ausgrabungen auf dem *Goldberg* abgeordnet, wo dieser rührige und gewandte Mann sich während drei Wochen praktisch betätigte und nicht nur selber vieles lernte, sondern auch der Ausgrabungsleitung gute Dienste erweisen konnte. Die Ausgrabungen auf dem Goldberg wurden denn auch von den Herren Viollier, Tschumi und Bosch besucht, ebenso wie auch die des Urgeschichtlichen Instituts von Tübingen auf dem Gebiete der Wasserburg *Buchau*[1].

* *
*

Der Vorstand.

Der Vorstand besteht zur Zeit aus folgenden Herren: W. Amrein, Präsident; Dr. Reverdin, Vizepräsident; Dr. Tatarinoff, Sekretär; Dr. Bosch, Kassier; K. Sulzberger, Konservator; Dr. med. R. Verdan; Prof. Schlaginhaufen; Gymnasial-Lehrer E. Schneeberger und Dr. Viollier. Als Rechnungsrevisoren amteten die Herren Dr. Müller und Prof. Bellenot (letzterer wegen Landesabwesenheit von Bessler.)

Wieder hat der Vorstand sich in 2 Sitzungen mit den laufenden Geschäften befaßt, die jeweilen sehr gründlich besprochen wurden, aber auch viel Interesse und Anregung boten; die Budgetgeschäfte im Anfang des Jahres erforderten sogar eine ganztägige Sitzung. Besonders viel Diskussionstoff bot ferner die Frage der dringlich gewordenen *Neubesetzung des Sekretariates*, von der die Geschicke der Gesellschaft im wesentlichen abhängen. Es ist dabei dem Vorstand auch zum Bewußtsein gekommen, daß diese Frage eine Erhöhung der Auslagen mit sich bringen wird und es wurde deshalb auch die Erhöhung der Einnahmequellen ventiliert.

Das Problem der *Neuauflage der vergriffenen ersten 2 Jahresberichte* der SGU. konnte deswegen noch nicht gelöst werden, weil, wie sich herausstellte, der Bedarf unter den Mitgliedern doch nicht so groß war, daß er die großen Kosten eines Neudruckes rechtfertigen würde. Dagegen würde sich doch die Notwendigkeit ergeben, diese Anregung auszuführen, wenn auch die Tauschgesellschaften, die durch ein Zirkular (diesem Jahresbericht beiliegend) auf diese Gelegenheit, ihre Serien zu vervollständigen, aufmerksam gemacht sind und sich dazu geäußert haben.

Aus der Rechnung ist zu ersehen, was der Vorstand an *Subventionen* bewilligt hat. Obschon in dieser Richtung ein gewißes Maßhalten geboten ist, hat der Vorstand doch jedes vorliegende Gesuch berücksichtigt. Es ist einleuchtend, daß diese Mittel jeweilen dahin fließen, wo am meisten

[1] Über seine Beteiligung an den Grabungen auf dem Goldberg hat Th. Schweizer unter dem Titel „Ausgrabungen auf dem Goldberg" im Oltner Tagbl. 1927, Nr. 283, v. 6. Dez. eine kleine Studie veröffentlicht. Vgl. auch Bosch in N.Z.Z. 1927, Nr. 2195, v. 18. Dez.

gearbeitet wird; daher rührt es auch, daß der Aargau wieder besonders reich bedacht wurde.

Das Sekretariat.

Der *18. Jahresbericht* konnte auch dieses Jahr wieder rechtzeitig in die Hände der Mitglieder gelegt werden. Wieder hat Prof. Dr. Schultheß in Bern die Freundlichkeit gehabt, die römische Berichterstattung zu übernehmen. Herr Dr. W. Staub in Bern lieferte einen sehr beachtenswerten Anhang über die prähistorische Topographie der Vispertäler. Der Leser gewinnt dabei die immer wieder sich aufdrängende Überzeugung, was für Reichtümer unser oberes Rhonetal bietet. Der Bericht über 1926 enthält, mit 12 Illustrationen und 6 Tafelbeilagen, neben den allgemeinen Erörterungen auf 166 Seiten 234 Fundstellen (1925: 137 Seiten und 290 Fundstellen)[1].

Auch im Laufe des vergangenen Berichtsjahres hat das Sekretariat zu verschiedenen Malen Gelegenheit gehabt, seine Tätigkeit in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen, sei es durch *Vorträge*, mündliche oder schriftliche *Gutachten,* durch *Beratung* bei Ausgrabungen etc. Wir erwähnen außer den jährlich wiederkehrenden Übersichten über den Gang der prähistorischen Forschung in unserm Lande (vorgetragen im Hist. Verein des Kts. Solothurn) ein am 13. Mai 1927 eingereichtes Gutachten über die Dringlichkeit der Erstellung einer *prähistorisehen Sammlung im Kanton Zug,* wo infolge reger Propaganda durch Herrn Speck und seine Freunde eine gute Sache zwar langsam, aber sicher zu marschieren scheint (vgl. auch S. 16).

Der Sekretär hatte dieses Jahr wieder Gelegenheit, verschiedene *auswärtige Grabungen* zu besichtigen oder an Kongressen teilzunehmen. Sehr lehrreich war der Besuch der Ausgrabungen, die Dr. Bersu als Vertreter der Römisch-Germanischen Kommission in *Altrip* durchführte. Es wurde ein typisches Kastell aus der Zeit Valentinians I. in sorgfältiger Weise ausgegraben. Von besonderem Interesse war es, zu sehen, wie die Festungsingenieure der r. Spätzeit sich mit Auffüllung und künstlicher Erhöhung des natürlichen Bodens behalfen, um nicht allzu sehr in die Tiefe graben und damit kostbare Zeit verlieren oder das Grundwasser fürchten zu müssen. Ebenso konnten die Kasernenmauern des im allgemeinen in Trapezform angelegten Castrums erkannt werden. Für die Beurteilung unserer Kastellanlagen an der Aare (Oberburg, Solothurn), sind diese Beobachtungen wegleitend; wenigstens in Solothurn scheint sowohl die Auffüllung, als auch die Anlage der Kasernenmauern noch erkannt werden zu können.

Bei Anlaß seines Besuches in Altrip hatte das Sekretariat auch Gelegenheit, unter der Führung von Prof. Dr. Gropengießer die prä-

[1] Unser diesjährige Bericht wurde besprochen im Bund 1927, Nr. 408, v. 22. Sept. (O. Tschumi), Aargauer Tagbl., Nr. 240, v. 13. Okt. (R. Bosch), N. Z. Z. 1927, Nr. 1734, v. 16. Okt. (Schoch). Die „Schweizer Mittelpresse" hat eine kurze Rezension in die kleineren Zeitungen übergehen lassen und uns damit einen guten Dienst erwiesen.

historische Sammlung im Schloß zu *Mannheim* kennen zu lernen, die eine ganz besonders wertvolle Abteilung von französischem Paläolithikum birgt (Sammlung des Malers Gabriel Max). Auch wurden damals das Museum in *Speier* und die in der Nähe von *Deidesheim* liegenden „Heidenlöcher", eine karolingische befestigte Siedelung, besichtigt.

Unter der Führung der Herren Kraft und Peters besuchte der Sekretär auch einmal die magdalénienzeitliche Station auf dem Tuniberg bei *Munzingen* (Baden). Vgl. Padtberg, A. Das altsteinzeitl. Lößlager bei Munzingen. Nach eigenen Ausgrabungen. Augsburg 1925.

Nach der Wiesbadener Tagung (S. 14) besuchte der Sekretär zunächst das spätrömische Kastell in *Alzey* und dann, in Begleitung der Herren Sprater vom pfälzischen Museum und Bersu aus Frankfurt, das einsame Waldkastell bei *Waldfischbach* in der Pfalz, nachher die reichen Sigillata-Töpfereien von *Rheinzabern,* woselbst Geheimrat Ludowici, der Verfasser der großen Bände über diese Töpfereien, seine Sammlungen von auserwählten Fabrikaten zugänglich machte.

II. Totentafel und Personalnotizen.

Wir haben auch dieses Jahr wieder einige schmerzliche Verluste unter unseren Mitgliedern zu beklagen.

Dr. Eduard Greppin, gestorben in Basel im Alter von 71 Jahren, Konservator der Geologischen Abteilung am Basler Museum, bekannt durch seine zahlreichen geologischen Studien und als Herausgeber der geologischen Karten von Basel und Umgebung, womit er auch der prähistorischen Forschung erhebliche Dienste leistete. Wir haben im letzten Jahr bei Anlaß seines 70. Geburtstages seiner gedacht (18. JB. SGU., 18). Er war Mitglied seit der Gründung unserer Gesellschaft.

Dr. h. c. Fritz von Jecklin (9. Juli 1863—30. Juli 1927) nach einem arbeitsreichen Leben und längerem, schwerem Leiden in Chur verstorben, persönlich nicht Mitglied unserer Gesellschaft, aber als Konservator des Rätischen Museums, das seit 1914 Kollektivmitglied war, unserer Sache stets sehr zugeneigt. J. unterließ es nie, sei es einen Fund zu melden, sei es uns in der Beurteilung eines solchen zu Rate zu ziehen. Nachdem er in Zürich Geschichte und Kunstgeschichte studiert hatte, wurde er 1893 Stadtarchivar von Chur, seit 1919 Staatsarchivar von Graubünden. Schon längere Zeit vorher war ihm die Sorge für das *Rätische Museum* anvertraut, das er zur Zierde nicht nur seiner engeren Heimat, sondern auch der ganzen Schweiz zu machen wußte. Er war der eigentliche „Bündner Historiker", ein ganz ausgezeichneter Kenner der Geschichte seines Landes, was ihm das Präsidium der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, die Mitgliedschaft als Gesellschaftsrat der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft und der SGEHK. eintrug; zudem wurde er Ehrendoktor der Zürcher Universität im Jahre 1911. Von seinen